

Petrus und der lustige Landsknecht.

s war einmal ein lustiger Landsknecht, der hatte all sein Geld verjuchheit, so daß ihm nur drei Heller übrig blieben. Da begegnete ihm auf der Straße ein alter Mann, das war der Apostel Petrus. Der sprach: „Grüß Gott, lustiger Landsknecht. Wo soll die Reise hingehen?“ — „Schönen Dank!“ antwortete der Landsknecht. „Weiß noch nicht, wo der Wind mich hinwehen wird.“ — Da sprach der Apostel Petrus: „Mich hungert sehr und ich habe kein Geld im Beutel. Willst du mir nicht ein Almosen schenken? Gott wird's vergelten.“ — „Na, ich bin selber ein armer Teufel,“ sagte der lustige Landsknecht, „und habe nur noch drei Heller im Beutel, aber doch sollst du ein Almosen haben,“ und damit gab er dem Apostel, den er bloß für einen schlichten Bettelmann hielt, einen von seinen drei Hellern, worauf dieser sich entfernte, aber nur, um an der nächsten Ecke wiederzukommen und unter anderer Gestalt von dem Landsknechte wieder ein Almosen zu verlangen. „Das sollst du haben,“ sagte der lustige Landsknecht und gab ihm den zweiten Heller. Und wieder an einer Ecke kam Petrus noch einmal und bettelte, aber wieder in anderer Gestalt. Da sagte der lustige Landsknecht: „Ich hatte bloß noch drei Heller, und davon sind mir zwei soeben von zwei andern Bettlern abgenommen worden. Den dritten kann ich dir nicht geben, will ihn aber mit dir teilen, wenn du mit mir ins nächste Wirtshaus gehen und dafür mit mir ein Glas Bier trinken willst.“ Das war der Apostel Petrus zufrieden, und so gingen sie im nächsten Orte mit einander ins Wirtshaus und vertranften den Heller. Da sie nun alle beide leere